

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 53 (1978)
Heft: 4

Artikel: Die Abwehr des Kleinkriegs gegen die Schweiz
Autor: Weisz, Heinz L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es ja, die die Schweiz von morgen tragen werden. Hier geht es vor allem darum, aufzuzeigen, was wir zu verteidigen haben. Dazu sind alle Bezugspersonen der Jugendlichen aufgerufen, sie haben hier eine vordringliche Aufgabe wahrzunehmen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden,

- dass die von sozialdemokratischer Seite

hochgejubelte und nach Kräften ausgeschlachtete «Meinungsumfrage» unglaubwürdig ist;

- dass gemäss einer seriös durchgeführten und glaubwürdigen Meinungsumfrage die Mehrheit der Bevölkerung die Ausgaben für die Armee als «genügend» betrachtet, was wiederum bedeutet,
- dass weitere Einsparungen nicht dem Willen der Mehrheit entsprechen würden;
- dass das Urteil «genügend» aber kaum

aus einer umfassenden Kenntnis der Gegebenheiten entstanden sein dürfte;

- dass im allgemeinen und bei den Jugendlichen und in der welschen Schweiz im besonderen vermehrte Aufklärung durch alle berufenen Kräfte notwendig ist;
- dass die entscheidungsbefugten Kreise aufgerufen sind, die Bedürfnisse der Armee an den tatsächlichen realen Gegebenheiten zu messen und nicht an vermeintlicher politischer Opportunität.

Die Abwehr des Kleinkriegs gegen die Schweiz

I. Standort beziehen!

Obit Heinz L. Weisz, Zürich

Richtungsweisender Leitgedanke

Tout en faisant ce que le devoir exige s'il faut venir aux dernières extrémités, je m'écarterai jamais des bornes de la modération et de l'humanité; je ne perdrai point de vue que c'est entre confédérés qu'a lieu de débat; je resterai étranger aux excitations politiques et, me renfermant exclusivement dans mes attributions militaires, je m'efforcerai de maintenir l'ordre et la discipline dans les troupes fédérales, de faire respecter les propriétés publiques... en un mot, de tout faire pour adoucir les maux inséparable d'une guerre. Puisse alors mon dévouement être utile à la commune Patrie!

General Henri Dufour bei seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber gegen den Sonderbund durch die Tagsatzung vom 21.10.1847

1. Grundsätzliches über die Kleinkriegs-Abwehr in der Schweiz

Kleinkrieg (KK) ist eine Kriegsort, die einen politischen Zustand in unserem Lande vorbereiten kann. Meistens wird sie nur Teil einer Militärstrategie gegen uns bilden. Diese wird andere Kriegsorten wie

- a) bewaffnete Subversion (bWS)
- b) konventionellen Krieg (koK)
- c) chemischen Krieg (CK)
- d) atomaren Krieg (AK)

als weitere Mittel zu politischen Zwecken einsetzen. In der einzelnen Kriegsort reicht deren Verwendung von der Drohung bis zum blutigen Ernst. Unter Umständen folgen sich Kriegsorten oder führen Hand in Hand eine Steigerung ihrer Gesamtwirkung herbei.

Um Krieg in mehreren Kriegsorten zu verstehen, ist Klarheit über das Wesen der Militärstrategie Vorbedingung:

- I. Der Zweck unserer Militärstrategie ist ein entscheidender Beitrag zur Erlangung eines Waffenstillstandes durch Kapitulation, Aussergefechtsetzung bzw. Rückzug wesentlicher Teile aller Militärsysteme jener Kriegsorten, die der Angreifer gegen uns einsetzt.

II. Dieser Waffenstillstand soll politisch vorteilhafte Ausgangsebenen für einen besseren und dauerhaften Frieden erzeugen.

III. Unsere Militärstrategie handelt

- in Raum und Zeit,
- auf moralischen, geistigen und materiellen Ebenen,

um uns folgende militärische Verhaltensformen zu ermöglichen:

a) Eine **strategische Defensive**, welche das moralisch-geistige Angriffsvermögen des Gegners überdauert. Seine geistigen Angriffsvorstellungen sollen scheitern. Seine moralisch-materiellen Kampfeinsätze stehen in keinem Verhältnis mehr zum Konfliktziel «Schweiz».

b) Eine **strategische Offensive**, welche in kurzfristigen Aktionen bei der gegnerischen Führung langfristig Wille und geistiges Vermögen zur Aggression bricht. Sie soll vor allem seine ersten Angriffshandlungen im Schwerpunkt entscheidend treffen.

c) Eine **Fähigkeit zur Kombination von Offensive und Defensive**, welche – wenn möglich ohne grössere Aktionen – beim Gegner vor Konfliktausbruch oder in seinen ersten Zügen geistige Wahrnehmungen durch die Vorbereitung der Abwehr in allen Kriegsorten erzeugt, welche in ein für den Angreifer zu hohes moralisches und geistiges Risiko umschlagen.

IV. Die Teilstrategie unserer Abwehr in einer Kriegsort hat durch ihre taktischen Resultate und Operationen

- a) zuerst einen wesentlichen Beitrag an die Zwecke I.–III. der Militärstrategie des Konfliktes zu leisten,
- b) dann das eigene Handeln in anderen Kriegsorten und Konfliktformen zu unterstützen.

V. Unsere Militärstrategie entspricht in der Abwehr aller Kriegsorten unseren

- politischen und sozialen Institutionen,
- Zeit- und Ressourcenkapazitäten,
- zivilen und militärischen Systemen.

VI. Unsere Militärstrategie ist keine Doktrin, die Anpassungsfähigkeit, schöpferisches Vorgehen und das Mass des Möglichen vergewaltigt. Sie ist vielmehr eine «**unité de raisonnement**», die zu gemeinsamen materiellen und geistigen Absichten führen, welche sich auf vor Individuum und Gemeinschaft vertretbaren moralischen Zwecken ausrichten.

Unsere Militärstrategie wird vom Bewusstsein geleitet, dass ihr künftig weniger Ressourcen (vorab Menschen und Geld) zur Verfügung stehen. Deshalb muss sie auch mit weniger Staat auskommen. Dadurch steigen jedoch ihre moralisch-geistigen Anforderungen an den einzelnen.

Notieren wir schliesslich eine wichtige Folgerung:

Militärstrategie erzeugt keinen Frieden!

Letzterer bleibt in Kompetenz, Autorität und damit in der Verantwortung der Gesamtpolitik.

Kein sogenannter Sieg, kein Feldherr, keine Diplomatenbürokratie mit parteigebundenen Chefs, ebenso kein Amt für strategische Studien oder gar «Friedensforscher» entlasten die Gesamtpolitik von der Pflicht zur Vorbereitung, Durchführung und Beendigung eines Konfliktes in mehreren Kriegsorten. Auf unsere Verhältnisse umgelegt liegt diese Aufgabe nun ebenso sehr bei den Parlamenten in Gemeinden, Kantonen und Bund wie bei den Behörden: vom kleinsten Gemeinderat bis zu den Bundesräten.

Diese Organe unserer Gesamtpolitik haben im Konflikt kombinierter Kriegsorten eine

gemeinsame Hauptaufgabe: Nicht einen Augenblick von der Schaffung eines besseren Friedens abzulassen. Auch isoliert und in grösster Bedrängnis folgt das Bemühen eines jeden Teils der Staatsführung dieser Ausrichtung. Das Eingangszitat Dufours zeigt uns dazu heute noch gültige Haltungen und Wege!

Wir müssen die Irrtümer verstehen, die in den letzten Kleinkriegen dem Westen unterliefen. Nur so vermeiden wir das Unverzeihlichste in der Verteidigung gegen diese Kriegszeit: die erneute Wiederholung vergangener Missgriffe!

Col. Lt. J. J. McCuen

Vor falschen Propheten wird gewarnt!

Wir besitzen heute weder eine gewissenhaft und sorgfältig entwickelte Vorstellung, noch ein offizielles «Bundskonzept», wie wir unseren KK-Brei zubereiten. Wie heute im Westen üblich, wird dieses Thema auch bei uns zerredet oder ignoriert. Hauptsache, das Schlagzeilen-Soll für Presse, Radio und TV wird erfüllt. Dann kann – o wie schön – kein verantwortlicher Standpunkt mehr bezogen werden. Halb- batziges Handeln und faule Kompromisse werden zulässig.

Oft auf grossen publizistischen Schaumkronen tummeln sich heute folgende Wellenreiter unseres Themas herum:

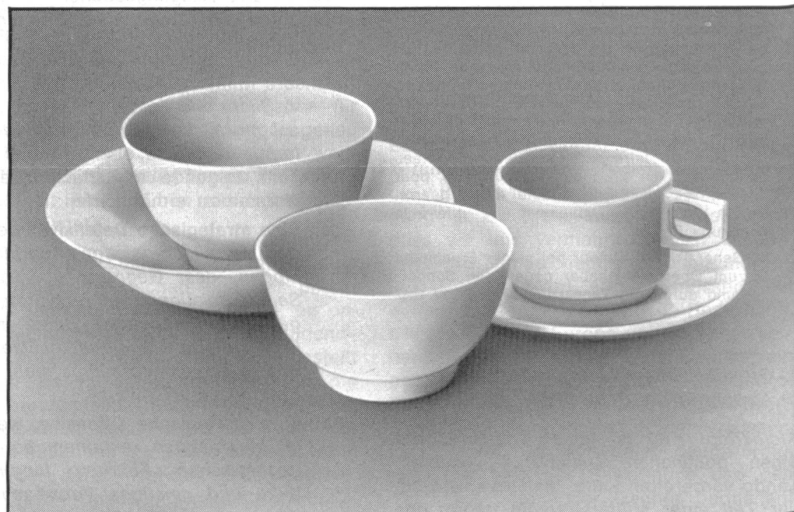
- *Die linken Propheten des KK:* Für sie ist er das Allerweltsmittel und die einzig gültige und gerechte Kriegszeit. Mit einem Vorbehalt: Der KK darf nur aus marxistischen Donnerbüchsen auf die letzten Katipalisten und Imperialisten (auch in der Schweiz) losknallen.
- *Schläulinge auf dem Fahrtenwechsel:* Ursprünglich waren sie konventionelle Krieger. Nun versuchen sie – leicht errötend – noch rechtzeitig auf den Zug der Zeit zu springen. Zur Erleichterung des Anlaufs legen sie zuerst einmal den Titelballast vergangener Gesellschaften ab. Oben angelangt, leisten sie einen «echten Beitrag» an die sozialen und vorab finanziellen Misere ihrer «Systeme». Geflissentlich jubeln sie den KK zur humaneren und vor allem «billigeren» Landesverteidigung empor. So stellen sie für ihre Herren Gelder frei, damit deren Mittelmass mit sogenannter Wohlfahrt noch Stimmen fängt. Man beruft sich auf Mao, Giap und Tito, fuchtelte mit KK-Bildern von gestern und landet bei Selbstzerstörung durch Landesverteidigung frei nach KK, denn: Für die Deportation von 3 bis 4 Mio Österreicher oder Schweizer hat jede Supermacht Mittel und Platz. Dagegen schützt diese Mitbürger keine Landwehr tief im nächsten Wald oder in der ersten Gletscherspalte am Brandner Ferner!
- *Die starren Sieger des KK:* Sie bagatellisieren den KK. Er fordert von ihnen Umstellung und Abschied vom reinen, sauberen Krieg. Vielleicht sehen sie auch Karrierenspitzen und sicher zum Teil auch lukrative Verwaltungsratsessel zu ihrer Pensionierung verschwinden. Denn KK ist kein grosses Materialgeschäft.
- *Die Denkscheiben und Arbeitsscheuen:* Ihre Devise lautet: «Hoch lebe die Improvisation im letzten Augenblick!» KK-Abwehr aber ist Gedulds- und Präzisionsarbeit. Für sie gibt es kein fein-säuberliches Zurück zum Tagesgeschäft und zur Papierroutine, weil ihre Vorbereitung schöpferischen Bienenfleiss fordert.
- *Die KK-Profis:* Bei uns suchen wir sie vergebens. Im Ostblock entstehen sie mit Termiteneifer und in Termitenzahl. Dort läuft die Weiterentwicklung der Kriegszeit. Dabei ist es für uns ein schwacher Trost, wenn wir in Ostafrika die ersten Spuren einer «déformation professionnelle» erkennen. Ihr Vorsprung bleibt trotzdem beträchtlich.
- *Die zu grosse Zahl der Schweizer Unbeteiligten:* In unserer direkten Demokratie werden sie als eigentlicher Souverän zum Verhängnis. Sie wollen doch nichts mit diesem schmutzigen Krieg zu tun haben. Das ist doch Sache des Dorfpolizisten! Dafür hat man doch nun als

Profi – man staune – ganze fünf Bundespolizisten! Die Armee? Nein, dann müsste ja der Wehrmann... Ach was, lasst uns in Ruhe!

Mit diesen «Feinden» in unseren eigenen Reihen müssen wir moralisch und geistig fertig werden. Nicht dadurch, dass wir sie mundtot machen oder ihrem Geplapper ein unsriges entgegensetzen. Wieder vom

Inhalt der Worte Dufours ausgehend, muss unsere gewissenhafte und sorgfältigere Arbeit überzeugendere Lösungen für die KK-Abwehr in unserem Land hervorbringen. *Wenn wir sie dadurch gewinnen, haben wir bereits unseren ersten, entscheidenden Erfolg in dieser Kriegszeit errungen!*

BRUCHFEST LEICHT SCHNELL GEREINIGT



ORNAMIN®

Ornamin, das Schweizer Qualitätsgeschirr eignet sich am besten für die Einrichtung von Zivilschutz-Anlagen und für den Betreuungsdienst, weil es vollkommen unfallsicher ist. Im Kantinenbetrieb, in Kasernen, bei militärischen Einheiten, in der MSA, überall steht dieses solide, absolut geruchlose und leicht zu transportierende Geschirr im Einsatz und bewährt sich ausgezeichnet.

- Ornamin ist bruchfest, splittert nicht und kann niemanden verletzen.
- Ornamin ist leicht und hat eine glatte und harte Oberfläche.
- Ornamin strahlt einen angenehmen Glanz aus.
- Ornamin ist geräuscharm.
- Ornamin ist heisswasserfest.
- Ornamin hält Speisen länger warm.
- Ornamin ist geschmackneutral.
- Ornamin verfärbt sich nicht durch Fruchtsäfte und Nahrungsmittel.

- Ornamin ist ideal zu reinigen, auch in Geschirrwaschmaschinen.
- Ornamin ist kältefest, die Temperatur im Kühlschrank oder Tiefkühlfach kann ihm nichts anhaben. Es lässt sich auch ohne Bedenken auf 90°C erwärmen, soll aber weder auf offenes Feuer noch auf die heisse elektrische Platte gestellt werden.

Zum Reinigen von Ornamin eignen sich gebräuchliche Abwaschmittel. Schädlich sind sandhaltige Produkte, Stahlwolle oder ähnliche Reinigungsartikel.

Ornapress AG, CH-8603 Schwerzenbach